

Prolog zur Christmette

Das wollte Gott in dieser Nacht,
als er Mensch wurde wie wir.
Nackt wollte er in unsere Welt kommen,
als Kind, arm und klein,
aber mit offenen Händen.

Das wollte Gott mit dieser Nacht:
das Neue soll seinen Platz unter uns finden:
Friede wird sein durch Gerechtigkeit.
Der Schatten freut sich am Licht,
das Licht umarmt das Dunkel.
Die Früchte der Erde für alle:
die Armen werden satt,
die Flüchtlinge ein Dach überm Kopf,
Freiheit den unterdrückten Völkern.

Das wollte Gott in dieser Nacht:
Die Menschen sollen neue Lieder singen,
vom Himmel hier auf unserer Erde.
Große und Kleine reden miteinander.
Alle Gewalt hat ein Ende.
Zuwendung ohne Unterschied.
Die Kinder spielen auf den Straßen.
Die Frauen nehmen ihre Zukunft in die Hand.
Die Männer wissen sich verantwortlich.

Das wollte Gott in dieser Nacht,
als er Mensch wurde wie wir.
Die Sonne strahlt am Himmel für alle,
der Mond verschenkt sein tröstliches Licht.
Rosen wachsen auf den Mauern
und Lotosblumen in den Wassergräben.
Weizen grünt auf den Schlachtfeldern,
Weinreben überwuchern die Bastionen.

Das wollte Gott in dieser Nacht.
Die Menschen sollen Menschen werden.
Die Hände offen halten
und die Herzen weit.
Einander achtsam und geschwisterlich begegnen.
Das Leben über den Tod siegen lassen
durch seine Liebe,
sie wurde Mensch für uns.

©rb Pfarrer Roland Breitenbach, Schweinfurt.
Aus: Liturgieletter www.stmichael.de